

## Von Köchen und Kellermeistern

!!! ABBILDUNG FEHLT !!!

81.

*Hier kommen Kellner<sup>1</sup>, Köch', Ehalten,<sup>2</sup>  
All, die des Hauses Sorg verwalten  
Und redlich in dem Schiffe schalten.*

5

- 10 Ein Bötlein uns eben vorüberlief,<sup>3</sup>  
Das fragte nach dem Narrenschiff,  
Dem gaben wir versalzne Suppen,  
Daß er das Fläschlein wohl möcht luppen<sup>4</sup>;  
Wie schnell ist er davongeflogen,  
15 Das Fläschlein hat er oft gezogen,  
Wir wollten ihm ein Brieflein geben,  
Doch er tät eilig weiterstreben.  
Wir kommen wohl auch so zurecht,<sup>5</sup>  
Kellner und Köche, Magd und Knecht,  
20 Die in der Küche zu schaffen haben.  
Wir tragen auf nach Kundschaft und Gaben,  
Draus kein Bedenken uns entsteht,  
Aus *unserm* Säckel es nicht geht;  
Zumal, wenn unsre Herrschaft aus  
25 Und sonsten niemand ist im Haus,  
Dann schlemmen wir und tabernieren<sup>6</sup>,  
Auch fremde Prasser heim wir führen  
Und geben da gar manchen Stoß  
Den Kannen, Krügen, Flaschen groß.  
30 Wenn nachts die Herrschaft geht zur Ruh,  
Und Tor und Riegel sind fest zu,  
Dann trinken wir nicht vom schlechtesten Naß  
Und zapfen aus dem größten Faß,  
So kann man es so leicht nicht spüren.  
35 Ins Bett wir dann einander führen,  
Doch ziehen wir zwei Socken an,  
Daß uns der Herr nicht hören kann,  
Und hört man dann doch etwas krachen,  
Wähnt man, daß es die Katzen machen.  
40 Alsdann nach einer kleinen Frist,  
Vermeint der Herr, daß ihm noch ist  
Im Fäßlein mancher gute Trunk,  
So macht der Zapfen: glunk, glunk, glunk!  
Das ist ein schlimmes Zeichen, daß  
45 Nur wenig mehr ist in dem Faß.  
Sodann wir fleißig darauf achten,  
Daß wir zurichten viele Trachten<sup>7</sup>  
Und damit Lust und Magen reizen,  
Mit Kochen, Sieden, Braten, Beizen,  
50 Mit Rösten, Backen, Pfefferbrei;  
Mit Zucker, Gewürz und Spezerei  
Bereiten Trank wir und Gericht,<sup>8</sup>  
Daß an der Stiege sich mancher erbricht,

Oder er muß es von sich purgieren  
55 Mit Sirupen und mit Klistieren.  
Drob machen wir nicht viel Geschrei,  
Werden wir doch selbst voll dabei,  
Da wir uns selber nicht vergessen:  
Das Beste aus dem Topf *wir* essen;  
60 Denn würden wir auch vor Hunger sterben,  
Es hieß doch, das Schlemmen tät uns verderben.  
Der Kellner spricht: »Brat mir 'ne Wurst,  
Herr Koch, so lösche ich dir den Durst!«  
Der Kellner ist des Weins Verräter,  
65 So ist der Koch des Teufels Bräter,  
*Hier* wird er gewohnt das Küchenfeuer,  
Drum scheints ihm *dort*<sup>9</sup> nicht ungeheuer,  
Kellner und Köche sind selten leer,  
Sie tragen auf und mühen sich sehr:  
70 Zum Narrenschiff steht ihr Begehr.  
Als Joseph nach Ägypten kam,  
Der Köche Fürst ihn zu sich nahm,  
Und Zion gewann Nabursadam.<sup>10</sup>  
(407 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/brant/narrens/chap082.html>

<sup>1</sup>Kellermeister. – <sup>2</sup>Dienstboten (mhd. *ê* Gebot); eigentlich diejenigen, die ein Gebot zu halten verpflichtet sind. – <sup>3</sup>Gemeint ist einer der Boten aus dem vorigen Kapitel, V. 23. – <sup>4</sup>Lüpfen, ihm zusprechen. – <sup>5</sup>Des kumen wir die straß hie schlecht, d. h., deshalb kommen wir die Straße hier so einfach, unangemeldet daher. – <sup>6</sup>Zechen wie in der Taberne (Kneipe, Wirtshaus). – <sup>7</sup>Gerichte. – <sup>8</sup>Geben wir eym eyn oxymell, d. h. einen scharfen Trank aus Essig und Honig, der als Kühlmittel beliebt war. – <sup>9</sup>In der Hölle. – <sup>10</sup>Vgl. 1. Mose 40; 2. Könige 25, 8 ff. Worauf Brant mit diesen Exempeln anspielt, ist unklar; vermutlich ist das Schicksal des betrügerischen Kochs (lat. princeps pistorum) gemeint, der durch den Pharao gehenkt wurde, sowie die Tatsache, daß bei der Zerstörung Jerusalems durah Nebusaradan alle Kämmerer des Königs getötet wurden.